



Die
wohlauffgehabene Verse/

Welche
als

Die Hoch-Edle/Hoch Ehr und Jugendbegabte
Frau

Frau Maria Catharina

gebohrne Alexandrin/

Des Hoch-Edlen/Best und Hochgelahrten Herrn/
Herrn

Johann Samuel Stryks/

J. U. Doct. und berühmten Prof. Publ. Ordinarii bey
hiesiger Hochlöbl. Friedrichs-Universität/

Beliebteste Ehe-Genossin/

Am 22. Novemb. 1700. dieses Zeitliche gesegnet/ und darauff den
26. ejusd. mit hochansehnlicher Reich Begängniß zur Erden
bestattet wurde/

Unter einem Bilde

Mit diesen schlechten Zeilen aus schuldigster observanz und Christli-
chen Mitleiden gegen die allerseits hochzuehrende Leidtragende
darstellen wolten

zwey

Der Vornehmen Stryksischen Familie
verbundenste Diener.



Halle/druckts Christoph Andreas Zeitler / Univ. Buchdr.

[Faint, mirrored text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.]

[Faint, mirrored text in the upper middle section.]

[Faint, mirrored text in the middle section.]

[Faint, mirrored text in the lower middle section.]

[Faint, mirrored text in the lower section.]

[Faint, mirrored text in the lower section.]

[Faint, mirrored text in the lower section.]

[Faint, mirrored text in the lower section.]

[Faint, mirrored text in the lower section.]





Dsch. Edler /

Darff dis Blat / so stille Seuffzer führet
Und heisse Thränen deckt / mit Ihm in Trauren gehn /
Und läst Ers hochgeneigt geschehn /
Das dieser schlechte Kiel der Seelgen Ruhm berühret /
Und Dero Glantz und Tugenden abbildt.
So werd'n wir bey dem Sarg nur reine Perlen setzen /
Und diese Sylben gleich in deren Schimmer eken:
In Keinen nur verhült.

2.
Denn was die Sankungen der Tugend nur verlangen /
War bey der Seeligsten in ungemeinen Grad /
Sie konte in der That
Mit reiner Gottesfurcht und Liebes-Früchten prangen /
Sie ließ nichts falsches bey ihr ein /
Und darum kan man auch bey diesem reinen Wesen /
Das in den Perlen glänzt / noch diese Worte lesen:
Entfernt von falschen Schein.

3.
Und darum ist sie ikt dem Himmel einverleibet /
Aus welchen ihrer Seel das erste Wesen kam
Und sie dem reinen Uhrsprung nahm;
Wenn schon der todte Leib in tieffer Erde bleibet
Bis Gottes Spruch durch Grab und Höhlen bricht /
Der Geist bleibt unberührt von Moder / Todt und Zeiten
Und dieses wil die Schrift bey dieser Perle deuten:
Für hohes zugericht.

Drum

4.
Drum laß Hochedeler die Thränen Fluht verschwinden
Womit der Körper nur vergebens wird benetzt
Und ihn in höchsten Kummer setzt /
Die Seele welche nun befreyt von allen Sünden /
Die pranget schon in ihrem Sieges-Krank /
Und dieses sol die Perle in silbern Schalen bilden /
Daben der Kinsel-Strich die Worte wil vergulden
Der Orth vermehrt den Glanz.

5.
Hier kan kein schöder Dunst die reinen Strahlen flecken
Hier achtet sie den Spruch von Zeit und Tode nicht /
Der uns noch auff der Welt ansicht /
Hier wil sie Jesus Hand mit weissen Kleidern decken /
Die durch sein Blut sind hell und weiß gemacht
Und darum sehn wir auch noch Silber Perlen glänzen
In diesem Trauersaal / die diese Wort umfränken:
Durch dieses hochgeacht.

6.
Muß man den Körper gleich in kühlen Sand vergraben
Und wird er gleich in Staub auf kurze Zeit verkehrt /
So bleibt doch Geist und Ruhm geehrt /
Die ihre Tugenden alhier erworben haben /
Denn dieses bleibet unzernicht /
Und darum lassen sich zerstoßne Perlen blicken
Daben die Tugenden die klare Deutung drücken:
Dem innern schadt es nicht.





Die
wohlauffgehabe[n]e **Berle** /

Welche
als

Die Hoch-Edle / Hoch Ehr und Jugendbegabte
Frau

Frau Maria na

gebahrne **M**

Des Hoch-Edlen / Best und
Ber

Johann Sam S /

J. U. Doct. und berühmten P
hiesiger Hochlöbl. Gried
i bey

Beliebteste **S**

Am 22. Novemb. 1700. dieses Zeit
26. ejusd. mit hochansehnlicher L
bestattet n

Unter einen

Mit diesen schlechten Zeilen aus schu
chen Mitleiden gegen die allerseits
darstellen n

zwey
der Vornehmen **St**
verbundenst



Halle/druckts Christoph Andreas Zeitler / Univ. Buchdr.

